

# Die Schweiz von oben : von Satelliten, Astronauten und fliegenden Teppichen

Autor(en): **Lenzin, René**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer**

Band (Jahr): **22 (1995)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-909678>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Schweiz von oben

# Von Satelliten, Astronauten und fliegenden Teppichen



Die Schweiz mit ihren vielen Bergen erscheint auf den ersten Blick und von ganz weit oben zwerghaft und eintönig. Das ändert sich, wenn man genauer hinschaut. Der Versuch einer Annäherung aus der Höhe.

**C**laude Nicollier, Astronaut in Diensten der amerikanischen Raumfahrtbehörde NASA, hat als bisher einziger Schweizer seine Heimat aus dem Weltall betrachten können. Wie unser Land von dort oben, aus einer Höhe von rund 800 Kilometern aussieht, können wir jetzt unserer Leserschaft präsentieren. Sie haben nämlich

gerade die erste Satellitenaufnahme der Schweiz in ihren natürlichen Farben vor Ihren Augen!

## Landsat fotografiert...

Der amerikanische Beobachtungssatellit Landsat 5 kreist Tag für Tag um die Erde und erstellt unablässig ein fotogra-

fisches Inventar unseres Planeten. Pro Aufnahme wird ein Quadrat von 180 Kilometer Seitenlänge erfasst, und auf den Bildern sind Details ab 30 Metern Grösse zu erkennen. Die Aufnahmen werden auf Compact Disk (CD) gespeichert und dienen vor allem wissenschaftlichen Zwecken: Ernteaussichten, Kartographie, Erkennung von Umweltverschmutzungen und Waldschäden usw.

## ...und der Mensch montiert

Die Millionen und Abermillionen von Informationen, die Landsat so zusam-

men trägt, können von Menschenhand aber auch in einen Augenschmaus umgewandelt werden. Am Bildschirm verarbeiten die Angestellten der Genfer Firma ImSAT die Informationen zum Beispiel zur Gesamtaufnahme der Schweiz, die Sie auf dieser Doppelseite bewundern können und die wir Ihnen exklusiv anbieten (siehe Seite 8). In Hunderten von Stunden werden die acht Einzelaufnahmen, die es braucht, um die ganze Schweiz zu erfassen, zusammengefügt sowie bezüglich Erdkrümmung und Farben aufeinander abgestimmt. Das wirklich Neue und daher besonders Attraktive an diesen Satelli-

tenaufnahmen sind die natürlichen Farben, die vor dem Einsatz von Landsat nicht möglich waren.

Wenn man die gesamte Schweiz zu einem harmonischen und realistischen Ganzen zusammensetzen kann, gilt dies natürlich auch für einzelne Regionen; etwa für die «Wiege der Schweiz», die auf dem Titelbild zu sehen ist, oder das Gebiet des Genfersees oder die Tessiner Seen. Sechs besonders attraktive Teilaufnahmen der Schweiz bieten wir Ihnen auf Seite 8 ebenfalls als Poster an. Entdecken Sie die Schweiz und ihre Regionen aus einer neuen Perspektive!

Oder nähern Sie sich ihr auf einem fliegenden Teppich und stellen Sie sich vor, was Sie auf dem grösser werdenden Massstab der dabei entstehenden Landeskarten erkennen könnten. Der Journalist Gil Stauffer hat den Versuch unternommen. Seine imaginäre Reise beschreibt er auf Seite 7.

Doch zurück zu Claude Nicollier: Seit 15 Jahren in den USA tätig, pflegt er immer noch enge Beziehungen zu seiner Heimat. Aus der Optik des Space Shuttle hat er allerdings nicht nur die Schweiz gesehen. Auf Seite 6 erzählt er von seinen An- und Einsichten.

**René Lenzin**